

Ein Weitgereister der Weltmusik

Von Andreas Rentsch

Musik. Seit 25 Jahren steht der Gitarrist Jörg Nassler auf der Bühne – Zeit für ein Soloprogramm.

Diese Schallplatte muss Ansporn und Entmutigung zugleich für den jungen Gitarristen Jörg Nassler gewesen sein. 1981, er hatte gerade sein Studium begonnen, hörte er „Friday Night in San Francisco“ zum ersten Mal. Diese Spielfreude! Dieses irrwitzige Tempo! Diese scheinbar mühelosen Improvisationen! „Vermessen“ findet Nassler im Nachhinein sein jugendliches Bestreben, den drei Saiten-Artisten Al Di Meola, John McLaughlin und Paco de Lucía nachzueifern. Doch er wagte es – und hatte Erfolg, wie man an seiner mittlerweile 25-jährigen Karriere ablesen kann. Das Stück „Guardian Angel“, Nummer fünf auf dem legendären „Friday Night“-Vinyl, spielt Nassler heute in einer selbst geschriebenen Bearbeitung.



„Im Spiel mit mir“ ist der Titel des Programms, mit dem Jörg Nassler im Herbst auf Tour geht. Dabei spielt er Gitarre und Percussion. Foto: PR

Er kann viele solcher Geschichten erzählen. Von seiner langjährigen Zusammenarbeit mit dem Liedermacher Gerhard Schöne zum Beispiel. Mit ihm hat er vor drei Jahren das Album „Fremde Federn“ produziert – lauter Übertragungen von Liedern bekannter internationaler Künstler. So hat die Version des Sting-Klassikers „Fragile“ ihren Weg in Nasslers Soloprogramm gefunden. Doch die Vermutung, der 45-Jährige wolle sein Renommee als Gitarrist mit großen Namen polieren, führt in die falsche Richtung. Ihm geht es um etwas anderes: Authentisch wolle er sein, sagt der gebürtige Freitaler. „Ich hoffe, dass das beim Publikum ankommt.“

Viele seiner Kompositionen sind durch Reisen inspiriert. Dazu zählen auch einige neue Lieder, die in Marokko entstanden sind. Im Süden des westafrikanischen Landes, am Atlantikstrand, haben Nassler und seine Lebensgefährtin Dunja Averdung einen Teil des Winters verbracht. „Dabei lernten wir einen Mann kennen, der in einer Erdhöhle direkt an der Küste wohnt“, erzählt Averdung. „Seine Zeit verbringt er damit, durch die Lagune zu paddeln und Fische zu fangen.“ Das karge Leben des etwa gleichaltrigen Marokkaners habe ihn dazu gebracht, bereits beantwortete Daseinsfragen neu zu stellen, sagt Jörg Nassler. Von dieser Reise mitgebracht hat er eine arabische Laute. Wenn er heute in der Dresdner Neustadt auf die Bühne tritt, um die öffentliche Generalprobe seines Programms „Im Spiel mit mir“ zu beginnen, wird er sie zupfen. Dazu benutzt er, manchmal sogar synchron, eine Klangvase, Trommeln, Glöckchen, Rasseln und allerlei andere Percussionsinstrumente. So überlappen sich die musikalischen und die geografischen Reiserouten: über Andalusien nach Marokko, von Kalifornien über den Rio Grande nach Mexiko.

Im Spätherbst ist eine Jubiläumstournee mit namhaften Kollegen geplant. Wenn dann das Gespräch wieder einmal auf die „Friday Night in San Francisco“ kommen sollte, stehen die Chancen gut, dass Jörg Nassler seine Version des „Guardian Angel“ spielt. Womit eine musikalische Lebensreise an ihren Ursprung zurückkehren würde.

Die öffentliche Generalprobe für Nasslers Solo-Tour beginnt heute um 20.30 Uhr im Hof von „Büchers Best“, Louisenstraße 37.

www.nassler.com